

Informationen zum Pflanzenschutz im Haus- und Kleingarten



Landwirtschafts-
kammer
Schleswig-Holstein

Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein Abteilung Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Umwelt

Ellerhoop
Thiensen 22
25373 Ellerhoop
Tel. 04120/7068-214
Fax 04120/7068-212

Lübeck
Meesenring 9
23566 Lübeck
Tel. 0451/317020-20
Fax 0451/317020-29

Rendsburg
Grüner Kamp 15-17
24768 Rendsburg
Tel. 04331/9453-373
Fax 04331/9453-389

www.lksh.de/Gartenbau/Pflanzenschutz/Haus-und-Kleingarten

Schnecken

Schnecken können durch ihren Schabe-, Loch- und Totalfraß an Gemüse-, Obst- und Zierpflanzen im Garten großen Schaden anrichten. Mit starkem Auftreten ist in regenreichen Monaten zu rechnen. Als deutlicher Hinweis auf Schneckenfraß sind **Schleimspuren** auf den geschädigten Blättern oder auf dem Boden zu finden.

Es wird unterschieden zwischen Nackt- und Gehäuseschnecken. Für den Garten sind die Nacktschnecken besonders gefährlich. Am häufigsten treten die rotbraune **Große Wegschnecke**, die schwarze **Gartenwegschnecke** und die **Genetzte Ackerschnecke** auf.



Genetzte Ackerschnecke



Spanische Wegschnecke



Schwarze Wegschnecke

Biologie

Schnecken sind **Zwitter**, d. h. Männchen und Weibchen zugleich, wobei die Geschlechtsphasen nacheinander ablaufen. Zunächst sind die Tiere männlich und bilden Spermien aus. Nach der Paarung erfolgt die Umwandlung in weibliche Tiere, in denen sich dann Eier entwickeln. Die bei der Paarung in speziellen Organen gespeicherten Samen befruchten die Eier. Je nach Schneckenart und Klimaverhältnissen reifen nun die Eier zwischen zwei und zehn Wochen im weiblichen Tier heran. Für die Eiablage werden Erdhöhlungen bevorzugt, die beim grobscholligen Graben entstehen, oder Wühlmausgänge und Komposthaufen. Die genannten Schneckenarten erzeugen eine Generation pro Jahr. Die Eiablage der Großen Wegschnecke beginnt im September, die der Gartenwegschnecke und der Genetzten Ackerschnecke im Oktober. In Gärten mit starkem Schneckenbefall ist es daher ratsam, den reifen Kompost schon im August, also vor der Eiablagezeit durchzusieben und bis zum Frühjahr „schneckensicher“ (z. B. in Säcken) aufzubewahren.

Schnecken bestehen aus etwa 85 % Wasser und besitzen keine Haut, die sie vor Verdunstung schützt. Deshalb sieht man sie am Tage nur bei hoher Luftfeuchtigkeit. Ansonsten sind sie nur nachts aktiv, wenn sich Tau gebildet hat. Tagsüber verstecken sie sich in Erdspalten, unter Steinen oder im Schatten dichter Pflanzenbestände. Für die Fortbewegung sondern die Schnecken aus speziellen Drüsen an der Sohle Schleim aus, wodurch die typische Kriechspur entsteht.

b. w.

Schutz vor Schnecken

Die Kulturpflanzen sind stärker gefährdet, wenn an den Garten Wiesen, Weiden, Brachflächen, Feldraine, Hecken und Böschungen angrenzen. Um die **Zuwanderung** zu begrenzen, sollten Gemüsebeete möglichst auf einer freien Fläche angelegt werden. Der Rand (mindestens 1 m) kann mit Rasen, der sehr kurz gehalten werden muss, mit Rindenmulch, Sägemehl, Sand, Gesteinsmehl oder Kalk angelegt werden. Diese Barrieren verlieren bei Niederschlägen jedoch ihre Wirkung.

Die Zuwanderung kann auch durch einen **Schneckenzaun** verhindert werden. Gebrauchsfertige Schneckenzäune aus Kunststoff werden von verschiedenen Herstellern im Gartenfachhandel angeboten. Der Schneckenzaun sollte mindestens 10 cm aus dem Boden herausragen und die Oberkante nach außen umgebogen sein.

In Gärten mit erfahrungsgemäß starkem Schneckenbefall sollte nur trockenes **Mulchmaterial** (z. B. Stroh oder Rindenmulch) verwendet werden. Außerdem sollte keine wintergrüne, frostharte Gründüngung ausgesät werden, denn Schnecken haben eine Vorliebe für frisches Grün.

Die Förderung von **Schneckenfeinden**, wie Igel, Spitzmaus, Amsel, Star und Laufkäfern ist eine natürliche Maßnahme zur Verringerung des Schneckenbefalls.

Für eine erfolgreiche Schneckenbekämpfung ist auch das richtige **Gießen** von Bedeutung. Es ist besser, morgens zu gießen, damit die Erdoberfläche bis zum Abend wieder abtrocknen kann. Dagegen fördert Bewässern in den Abendstunden die nachtaktiven Schnecken.

Direkte Bekämpfungsmaßnahmen

Absammeln

Schnecken kriechen tagsüber in Verstecke, um sich vor Austrocknung zu schützen. Dies kann man sich zu Nutze machen. Um die Schnecken anzulocken, können Holzbretter, Rhabarberblätter ausgelegt oder auf dem Kopf stehende Tontöpfe, die Salatreste als Köder enthalten, aufgestellt werden. So können diese Schädlinge gut abgesammelt werden. Es ist auch möglich, in den Abendstunden, wenn die Schnecken aktiv werden, diese direkt einzusammeln. Die gefangenen Schnecken können durch Übergießen mit kochendem Wasser getötet werden.

Nützliche Nematoden

Nützliche Nematoden (*Phasmarhabditis hermaphrodita*) sind mikroskopisch kleine Fadenwürmer, die in Deutschland auch natürlich in Böden vorkommen. Sie parasitieren nur Nacktschnecken (genetzte Ackerschnecken werden gut, die anderen genannten Wegschnecken weniger gut erfasst) und sind für andere Tiere und auch für Pflanzen unschädlich. Die Nematoden suchen die Schnecken im Boden aktiv auf und dringen in sie ein. Hier sondern sie ein Bakterium ab, wodurch die Schnecken nach etwa 3 bis 6 Tagen absterben. Die Nematoden ernähren sich wiederum von dem Bakterium und vermehren sich in der toten Schnecke. Diese verlassen sie später, um neue Schnecken zu parasitieren.

Da die Nematoden auf Trockenheit empfindlich reagieren, ist bei der Ausbringung auf ausreichende Bodenfeuchtigkeit zu achten. Die Bodentemperatur sollte zwischen 10 und 25 °C liegen. Die Ausbringung im Gieß- oder Spritzverfahren sollte in den Abendstunden oder bei trübem Wetter erfolgen, weil diese Nützlinge keine UV-Strahlung vertragen. Nach der Ausbringung darf der Boden 2 bis 3 Wochen nicht austrocknen.

Die Nematoden können von den Firmen re-natur (Tel.: 04326-98610), Öre Bio-Protect (Tel. 04307-5016) und SAUTTER & STEPPER (Tel. 07032-9578-30) bezogen werden.

Schneckenkorn

In Gärten, in denen die beschriebenen Maßnahmen keinen Erfolg zeigen und Schnecken große Schäden anrichten, kann auch Schneckenkorn eingesetzt werden. Das Schneckenkorn wird entweder gleichmäßig auf der Fläche zwischen den Pflanzen verteilt oder in im Handel erhältlichen Köderstationen ausgebracht. Köderstationen haben den Vorteil, dass die Mittel nicht auf der ganzen Fläche verteilt liegen und dass sie nicht dem Regen ausgesetzt sind. Präparate werden in Kleinpackungen im Fachhandel angeboten.

Neben den hier genannten gibt es noch eine Reihe anderer Bekämpfungsverfahren, deren Wirksamkeit nicht eindeutig geklärt ist. Dazu zählen Bierfallen, der Einsatz von Branntkalk oder die Schneckenjauche.